

Zustande ein sehr kompliziertes und zum Teil kolossales Geweih erlangten. Das des irischen Riesenhirschs erreichte die doppelte Breite (14 Fuß) des Geweihs vom jetzt lebenden Elen und mit dem Schädel ein Gewicht von 250 Pfund; bei dem pliocänen Breitstirnelch (*Alces latifrons*), dessen Stirn von Nase zu Nase 29 cm breit war, erreichten die das Geweih tragenden Stöcke schon Längen von 30—50 cm. Diese Zeit darf somit als

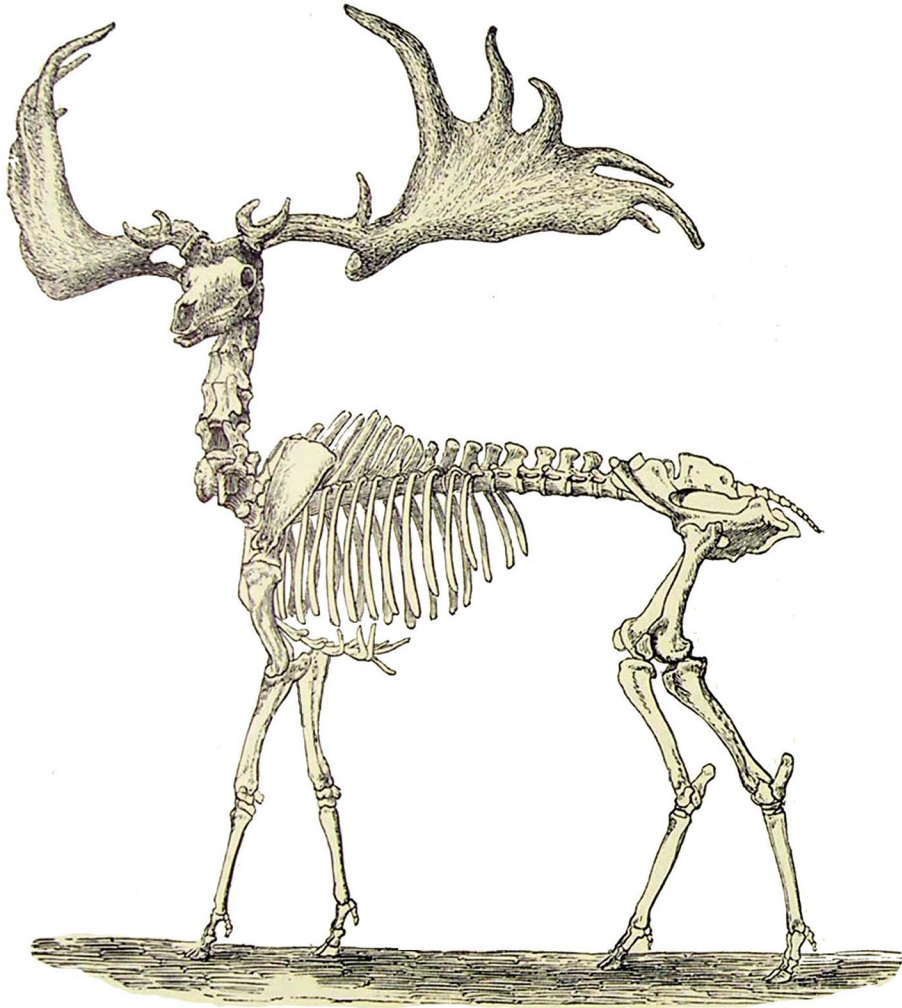


Fig. 195.

Das vollständig in den Torfmooren Irlands erhaltene Skelett des ausgestorbenen Riesenhirschs *Megaceros euryceros*. Man hat (wahrscheinlich aber irrtümlicherweise) auf angeblich noch spät fortlebende Exemplare dieses Hirschs das Wort „grimmer Schelch“ bezogen, das im Nibelungenliede vorkommt als Bezeichnung eines sonst nicht bekannten großen Jagdtiers unserer Wälder von damals. Die dabei stehende Linie bezeichnet die Höhe eines Menschen.

die Glanzepoche der Geweihentwicklung und der in großen Scharen in Irland weidende Riesenhirsch als das Kulminationsglied der Geweihträger betrachtet werden, seit dessen Auftreten offenbar wieder ein Rückgang eingetreten ist.

Man kann sich denken, daß die Stärke der Hirsche und besonders grade ihrer Geweihe durch die Kämpfe der Männchen untereinander gesteigert